



Immer gen Norden

**Vom Harz zur Nordsee
und retour**





Anflug auf Zerbst



Windanzeiger



Jürgen landet in Rotenburg/Wümme



Schleuse Mittellandkanal



Faszination Naturbilder



Landung in Celle/Arloh



Bremerhaven: Hafen mit Schleuse zur Weser



Bremerhaven mit Eisbrecher

Die Herausforderung war groß, war die letzte große Tour ja die bisher längste mit über 1000 km – vom Harz zum Chiemsee und zurück. So gab die vorherrschende Windrichtung alsbald zu erkennen, dass es diesmal vom Harz zur Nordsee und zurück gehen könnte.

Start war am Samstag, 10. Juli 2021 um 9 Uhr mit 12 Maschinen (6 Trikes, 2 Doppelsitzer, 4 Rucksackmotoren) zunächst nach Ballenstedt, um eine gute Ausgangslage für die Weiterflüge zu bekommen. Der nächste Platz würde Zerbst werden (danke an dieser Stelle an Fluglehrer Andreas Kalisch, der uns abends in Empfang nahm). Wir konnten unsere Geräte über Nacht hangarieren und die Infrastruktur mit Toilette nutzen. Am nächsten Morgen folgte dann der Aufbruch nach Gardelegen und abends ging's weiter nach Uelzen, wo uns Fliegerkameraden in Empfang nahmen. Das Landebier war bereits kalt-

gestellt, der Fernseher für das Endspiel der Fußball-EM stand bereit. Auch hier gab es beste Übernachtungsmöglichkeiten. Am nächsten Morgen konnten wir ausgeruht weiterfliegen.

Jetzt war klar, dass es immer weiter Richtung Nordsee ging. Aber auch retour? „Think positive“ war die Devise. Über Rotenburg/Wümme ging es weiter nach Kührstedt-Bederkesa mit Übernachtung in Rotenburg. Auch hier fanden wir eine superfreundliche Aufnahme. Am nächsten Tag flogen wir schon gen Nordsee. Bremerhaven mit der Wesermündung war das mögliche Ziel. Als Flugplatz kam Kührstedt infrage. Beim Anruf wurde klar: Hier sind Fachleute in Sachen Motorschirm heimisch. Sascha und seine Fliegerkameraden haben eine eigene Motorschirm Lande- und Startwiese direkt angrenzend am Flugplatz. Sascha gab vorab den Hinweis, zwei Areale nicht zu überfliegen. Das wurde mit dem Team gebrieft und umgesetzt.

Schon beim Anflug und Umschaltung auf die dortige Platzfrequenz wurden wir von Sascha und zwei weiteren Motorschirmfliegern in der Luft entgegengenommen und nach Bremerhaven zur Nordsee begleitet. Ich habe diesen Flug und meine Runde um Bremerhaven mit Blick zum Jadebusen sehr genossen. Landung und dann ausgiebiges Frühstück am Flugplatz. Smalltalk mit Fliegerfreunden, die mit ihrer Gruppe dort ein tolles Fluggebiet haben.

Nachmittags wurde die Wetterprognose dann langsam kritisch, so dass ich das geplante Kaffeetrinken absagte und einen fixen Aufbruch nach Rotenburg/Wümme empfahl. Alle waren sofort einsatzfähig und es ging los. Fast: Einer landete beim ersten Startversuch im Maisfeld. Frage: „Was ist ein Motorschirmpilot im Maisfeld?“ Ein Kolbenfresser. Wir haben uns köstlich amüsiert und den Piloten aufgefordert, doch noch für Popcorn zu sorgen.

In Rotenburg nur Zwischenlandung dann am Abend gleich Weiterflug nach Hodenhagen, wo man uns ebenfalls herzlich willkommen hieß (danke an den 1. Vorsitzenden Herrn Herder und Björn von der dortigen Motorschirmschule). Ein toller Platz mit Gaststätte, wo wir gut zu Abend aßen, übernachteten und am nächsten Tag weiter nach Celle/Arloh flogen. Dort nahm uns Helmut Heine, der selbst XCitor-Pilot ist, in Empfang. Wir bekamen die Vorgabe, dass wir vor 9 Uhr gelandet und auch wieder gestartet sein müssen, da die Bundeswehr ab 9 Uhr mit Hubschraubern den Platz nutzen wollte.

Gesagt getan, so ging es weiter von Niedersachsen nach Sachsen-Anhalt nach Kunrau-Jahrstedt, vorbei an dem VW-Testgelände Ehra-Lessin. Das Vereinsheim wurde uns wie selbstverständlich von Marco Müller zur Verfügung gestellt. Beim örtlichen Schlachter



Reiseroute gegen den Uhrzeigersinn



Take off-Vorbereitung in Kunrau-Jahrstedt



Fluglehrer Björn in Hodenhagen



In Uelzen gelandet

holten wir noch unser geliebtes Mett, dann Frühstück und Abschlussplanung. Den Brocken konnten wir schon von hier aus sehen, die letzten 70 km lagen vor uns.

Der Start wurde ein bisschen spannend, weil ausgerechnet jetzt der Wind über den Wald aus nördlicher Richtung kam. Aber mit Geduld und den schwachen Windphasen war es dann für alle kein Problem. Es ging los, immer den Brocken im Blick. Vorbei an Wolfsburg über den Elm war **Airfield Stapelburg** mit seinen markanten Spuren vom Ausziehen der Windenseile früh erkennbar. Andreas hatte noch einen Abstecher zum Brocken gemacht und landete als Letzter. Glücklicherweise wieder daheim. Das abendliche Grillen war mit reichlich Landebier umrahmt. Und das war's. Am Freitag noch ein gemeinsames Frühstück und dann ging es wieder für jeden heim.

Wir hatten am Ende 721 km „on air“ erlebt. Unsere Bodencrew Jörg und

Uwe haben uns bestens versorgt. Sprit war immer pünktlich zum Weiterflug vorhanden, der Grill abends immer reichhaltig gefüllt und beim Frühstück gab es immer frische Brötchen und leckere Wurst, Käse und natürlich Mett. Danke an alle, die unsere Tour unterstützt haben. Ein SORRY für eine kurzfristige Lärmbelästigung bei Rotenburg/Wümme. Da werden wir beim nächsten Mal noch weiträumiger um die Stadt fliegen. Versprochen.

Danke an alle Flugplätze, die uns immer als Freunde empfangen und entlassen haben mit dem Zusatz, dass wir gerne wiederkommen dürfen.

Wir sehen uns mit unseren geführten Touren, die wir jetzt seit 25 Jahren durchführen, als „Botschafter des Motorschirmsports“. Wir freuen uns auf die nächsten Touren 2022.

Zusammengefasst waren es: 1 Trike-rin, 7 Triker, 4 Fußstarter, 5 Flugtage, 1 Regentag, 12 tolle Flugplätze. 721 km on air, letzte Etappe von Kunrau-Jahrstedt 70 km, immer mit Blick zum Brocken. Glücklicherweise gelandet 21 Uhr Airfield Stapelburg, Landebier, grillen, chillen. Motorschirmfliegen ist geil!

Text & Fotos:

Knut Jäger, Harzer Gleitschirm- und Motorschirmschule, www.paracenter.com



Artenschutz

Eine Migration der Superlative